

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314
Juli 1989

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna

Inv.Nr.: 1783 (Abb.1, 2)

Bezeichnung d.Instrumentes: **Tenor-Zink**

Signatur: Hasenohren zweifach (Abb.3)

Erbauer: unbekannt, 16.Jhd.

Anzahl d.Teile: 2

Teile: Mundstück, Instrument

Anzahl d.Klappen: 1 Doppelflügel mit Fontanelle

(Griff+Fontanelle ergänzt)

Materialien: Korpus: Ahorn mit Leder bezogen, aus 2 Schalen
geschnitzt und unter dem Leder mit 3 Bündeln
gesichert. Eingangsteil bis zum Rückloch

rautenförmig gestochen. An den Bündeln und
am Ausgang ornamental gestempelt. (Abb.4)

Ringe: 1 Messing am Eingang

Klappen: Messing (Hebel + Fontanelle ergänzt)

Polster: Leder, aufgenäht (ergänzt)

Federn: Messing (ergänzt)

Mundstück: Horn (original, Schaft ergänzt)

Oberfläche: schwarz gelackt

Stimmton: tiefster Ton c (7-Loch) bei a'ca 425 Hz

Restauriert: 1989

Bemerkungen: Das Instrument ähnelt sehr dem Instrument
Nr.13293 der Accademia Filarmonica di Verona.

Auch die Länge ist praktisch gleich.

Das Instrument war verhältnismäßig gut erhalten.

In den Eingangsbereich hatte man drei Nägel
eingeschlagen, vermutlich zur Aufhängung. Die
Löcher gingen durch bis in die Bohrung. (Abb.5)

Von der Klappe war nur der Deckel erhalten, mit
aufgeklebter Lederscheibe. Die Löcher zum Auf-
nähen des Polsters blieben unbenutzt. Wegen der
zu dünnen Polsterung hatte man den Deckel stark
verbogen. Die Achse war noch original und mit
einem Nagel gesichert. (Abb.6)

Anstelle der von oben wirkenden, originalen, gebogenen Messingfeder hatte man eine kurze Stahlfeder aufgenagelt. Die beiden Löcher von der Befestigung der originalen Feder waren aber noch deutlich zu erkennen. (Abb.7, 8< <)

Der Klappenhebel mit den beiden Halterungen fehlte völlig, ebenso die Fontanelle, von der man nur noch die Befestigungslöcher und leichte Abdrücke im Leder erkennen konnte.

Eine besondere Rarität ist dabei ein einzelnes Hornmundstück, nach Form und Größe zweifellos zu diesem Instrument gehörig. Es dürfte das einzige erhaltene Mundstück für einen Tenor-Zink sein. Es ist sehr dünnwandig, aus hellem Horn gemacht. Dabei wurde die "Seele", die natürliche Mitte des Horns für die Bohrung verwendet. Leider gab es hier im Horn sehr weiche Stellen, der Eingang in die Bohrung und die Bohrung selbst sind daher sehr unsauber. Der dünne Schaft war beschädigt, teilweise auch von Anobien befallen. Sonst ist das Mundstück sehr schön und dünnwandig gedrechselt. Es paßt musikalisch und formal ausgezeichnet zum Instrument. (Abb.9,10)

Vermessung: L über der Mitte ca 106 cm (ohne Mundstück)

Grifflöcher von der Vorderseite aus gemessen:

R	371 mm
1.	421
2.	466
3.	506
4.	606
5.	651
6.	697
7.	ca815 (Klappe)

b) Bericht:

Die Nagellöcher im Eingangsbereich wurden mit Holzstiften verschlossen. (Abb.11)

Klappenhebel, Lager, Feder und Fontanelle wurden nach den Originalen in Verona ergänzt. (Abb.12). Alle Teile wurden signiert. Die Fontanelle wurde mit kleinen Schrauben aufgeschraubt, damit sie sich ohne Beschädigung des Instrumentes abnehmen läßt. Die Oberfläche wurde nur von Hand matt geschliffen. So fügen sich die neuen Teile in das Bild des Instrumentes ein und sind doch sofort erkennbar. (Abb.13)

Das Polster wurde, nach den Originalen, aus mehreren Lagen trangegerbten Leders ergänzt und aufgenäht.

Beim originalen Mundstück wurde um den splitterigen Rest des Schaftes eine längere Hornhülse gesetzt. (Abb.14).

(Der Eingang des Instruments wurde hier leider in neuerer Zeit grob verlängert, vermutlich zum Aufstecken eines Posaunen-Mundstückes (Abb.15)). Der Schaft mußte nun äußerlich diesen Gegebenheiten angepaßt werden. Auch abgesehen vom fehlerhaften Material ist die Bohrung im Schaft sehr

weit, wie wir es auch von frühen Posaunen-Mundstücken her kennen.

Die Signatur und Ornamentik entspricht den Tenor-Zinken der Accademia Filarmonica di Verona, in Länge und damit Stimmtonhöhe gleicht das Instrument weitgehend der dortigen Nr.13293, dem tiefsten Instrument dieser Gruppe.

Bayerbach, Juli 1989



Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten

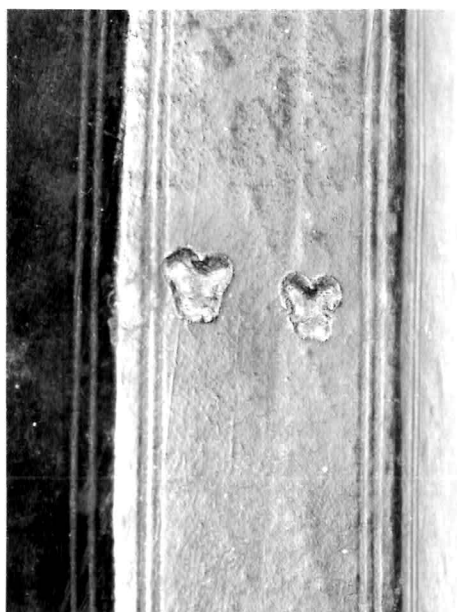
BO 1783



1



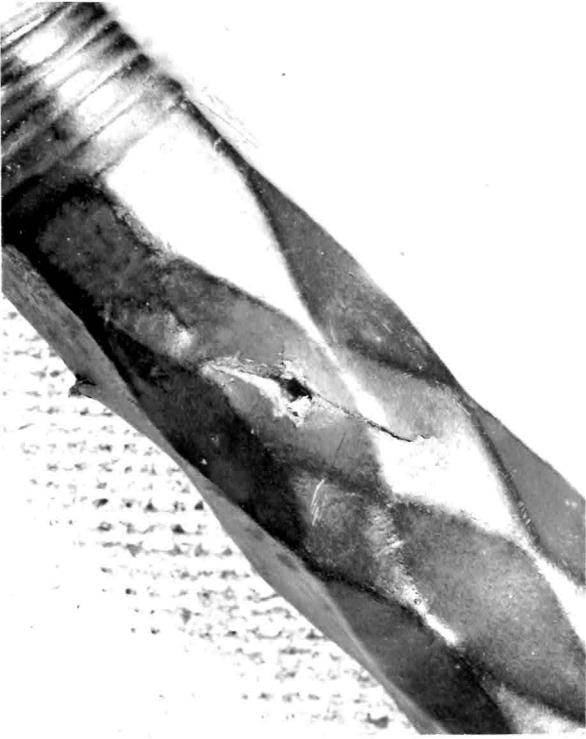
2



3



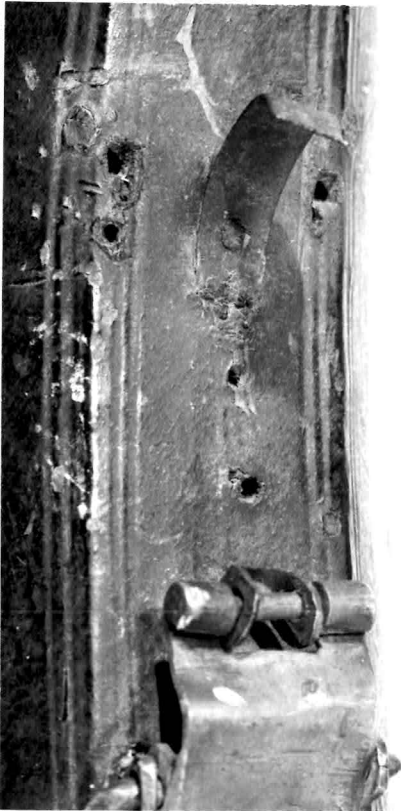
4



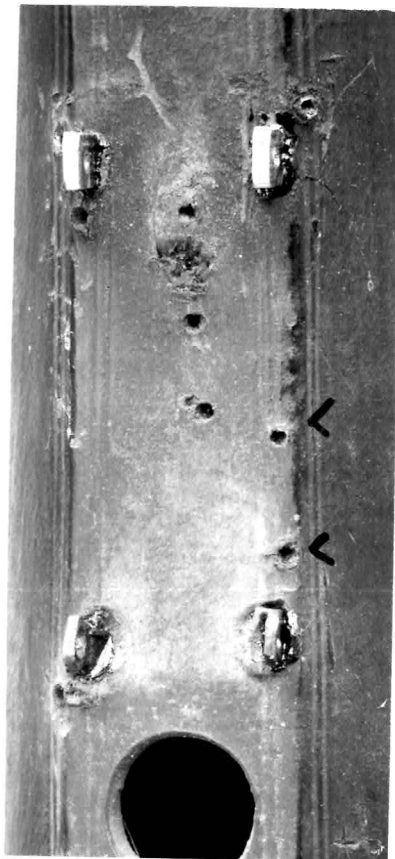
5



6



7



8



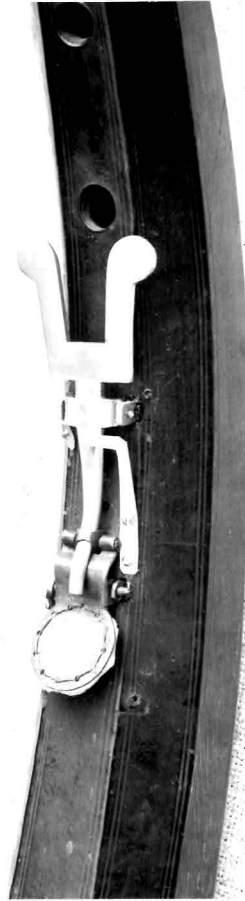
9



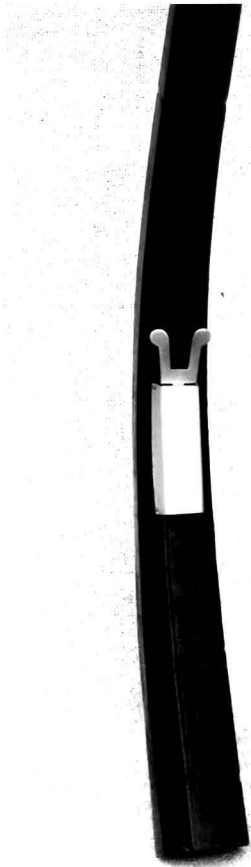
10



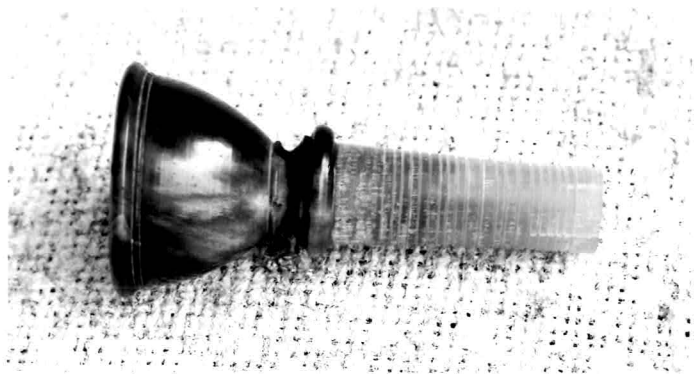
11



12



13



14

